

Polizei Miesbach verstärkt Aktionen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr!

Polizei Miesbach setzt sich für Verkehrssicherheit ein:
Aktionen zur Radfahrsicherheit und zum Schutz von
Kindern.



Miesbach, Deutschland - Die Polizei im Landkreis Miesbach hat sich intensiv der Verkehrssicherheit gewidmet, vor allem im Hinblick auf Radfahrer und Kinder. Dieses Ziel wurde durch zwei Aktionen verdeutlicht: Im Mai fand die Aktion

Radfahrsicherheit und Anfang Juni die Initiative Kinder im Blick statt. Laut **Merkur** wurden im Rahmen der Radfahrsicherheitsaktion insgesamt 12.999 Verstöße festgestellt. Hierbei gab es 10.965 Verwarnungen und 1.597 Anzeigen wegen schwerwiegender Ordnungswidrigkeiten, wie zum Beispiel Rotlichtverstöße. Zudem wurden auffällig viele Radfahrer als Geisterradler oder auf Gehwegen erwischt, was die Bedeutung dieser Sicherheitskampagnen noch einmal unterstreicht.

Der Schutz von Kindern im Straßenverkehr ist ein zentrales Anliegen, betont Innenminister Joachim Herrmann. Im Jahr 2024 gab es in Bayern 3.460 Verkehrsunfälle mit Kindern bis 13 Jahren, ein besorgniserregender Anstieg um 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Neun Kinder verloren dabei ihr Leben, was zwei mehr waren als 2023. Auch die Zahl verletzter Kinder stieg auf 3.632, eine Zunahme von 3 Prozent. Trotz dieser alarmierenden Statistiken belegen die jüngsten Zahlen, dass im vergangenen Schuljahr kein Kind auf dem Schulweg ums Leben gekommen ist. Die Schulwegunfälle sanken um 1,7 % auf 624. Diese Entwicklungen zeigen jedoch, dass es nach wie vor Handlungsbedarf gibt.

Aktionen zur Verbesserung der Sicherheit

Im Mai und Juni wurde verstärkt kontrolliert. In der Radfahrsicherheit wurden 130 Radfahrer kontrolliert, was zu 67 Beanstandungen und 15 festgestellten Verstößen führte. Auch bei der Aktion sicher.mobil.leben 2025 Kinder im Blick registrierten die Beamten 4.510 Verstöße, darunter 2.100 Geschwindigkeitsüberschreitungen und 348 Fälle fehlender oder fehlerhafter Kindersicherung. Um das Bewusstsein für Verkehrssicherheit zu schärfen, plant die Polizei, die Wartezeiten an Ampeln zu verkürzen, die Grünphasen zu verlängern und akustische Signalgeber für blinde oder sehbehinderte Menschen nachzurüsten.

Die Unfallursachen bei Kindern als Radfahrern sind bekanntlich vielfältig. Bereits 18,3 % der Unfälle gehen auf falsche Straßenbenutzung zurück, bei 17,1 % handelt es sich um Fehler beim Abbiegen oder Wenden. Kinder unter 15 Jahren haben im Straßenverkehr eine höhere Unfallrate als Erwachsene, was auf altersbedingte Risikobereitschaft zurückzuführen ist. Jungen sind hierbei besonders häufig betroffen, selbst im Schulalter verunglücken 70,88 % der Unfallopfer zu diesem Thema durch leichtsinniges Verhalten.

Förderung von selbstständigem Radfahren

Ein weiteres Ziel der Verkehrssicherheitsmaßnahmen besteht darin, Eltern dafür zu sensibilisieren, ihre Kinder dazu zu ermutigen, den Schulweg selbstständig zu bewältigen. Der ADAC und die Verkehrswacht empfehlen, dass Kinder erst nach der Fahrradprüfung in der Grundschule allein fahren dürfen. Diese Prüfungen, die meist in der 3. oder 4. Klasse durchgeführt werden, sollten fächerübergreifend im Lehrplan behandelt werden, um den Kindern ein besseres Gefühl für den Straßenverkehr zu geben. Leider zeigen Statistiken, dass bis zu 40 % der Schüler die Fahrradprüfung nicht bestehen – eine Zahl, die auch die Polizei mehr als nachdenklich stimmt.

Als Fazit bleibt zu sagen, dass die Bemühungen der Polizei im Landkreis Miesbach, in Kombination mit einer stärkeren Verkehrserziehung und dem Engagement der Eltern, entscheidend dafür sind, die Sicherheit der jungen Radfahrer zu erhöhen. Angesichts der steigenden Unfallzahlen ist es ein dringendes Anliegen, die infrastrukturellen Maßnahmen und die Verkehrserziehung weiter auszubauen, um den Schulweg für alle Kinder sicherer zu gestalten.

Details	
Ort	Miesbach, Deutschland
Quellen	• www.merkur.de • www.verkehrswacht-medien-service.de • www.mdr.de

Besuchen Sie uns auf: nag-bayern.de